

verbreitet hat, so gebührt dem schlichten, aber tüchtigen Mann das Verdienst, der Einführung der Gesteins-Bohrmaschinen im Grubenbetrieb zuerst wirksam Bahn gebrochen zu haben.

Im Jahre 1863 entschloß sich die Gesellschaft Vieille Montagne auf Vorschlag ihres Gruben-Directors, Hrn. D. Bilharz, die Schumann'schen Gesteins-Bohrmaschinen auf der Grube Altenberg bei Aachen zu versuchen. Bei dieser Gelegenheit ging aus der Schumann'schen Maschine, die Mängel derselben vermeidend, die Sachs'sche Construction hervor, wie sie in der oben angeführten Broschüre näher beschrieben ist. Während mit derselben am Altenberg gute Erfolge erzielt wurden, benutzte gleichzeitig ein englischer Unternehmer, Namens Doering, die Sachs'sche Maschine beim Streckenbetrieb auf Grube Altendorf bei Steele, indem er sich besonders bemühte, ein besseres Befestigungsgestell zu construiren als dasjenige war, welches, dem Mont Genis nachgeahmt, am Altenberg in Gebrauch war. Später gab Hr. Doering sein Unternehmen zu Altendorf auf und ging nach England, wo er sich ausschließlich der Gesteins-Bohrmaschinen-Arbeit widmete. Im Jahre 1867 stellte Doering in Paris ein Befestigungsgestell seiner Erfindung mit einer Sachs'schen Bohrmaschine und einer dreistiefeligen trockenen Luftpumpe betriebsfähig auf. Später fügte er noch eine Bohrmaschine seiner eigenen Construction hinzu, mit welcher er seitdem hauptsächlich in England (Cornwall) gearbeitet hat. Doch ist über die damit erzielten Resultate noch nichts Vollständiges in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Außer der Sachs'schen und Doering'schen Maschine waren nur noch zwei Stoßmaschinen auf der Pariser Ausstellung vorhanden, nämlich die Bergström'sche (Schweden) und die Haupt'sche (Amerika). Die letzere wurde mit Dampf betrieben, wog 150 Kilogramme und war hinsichtlich Construction und Aufstellung nichts weniger als zweckmäßig. Die Bergström'sche Maschine dagegen war einfach und sinnreich, und arbeitete bei den Versuchen in der Ausstellung ziemlich gut. Indessen ist sie in Deutschland seitdem nicht weiter bekannt geworden.

Außer den genannten Gesteins-Bohrmaschinen war in Paris noch das Le shot'sche System von Bohrmaschinen ausgestellt, welches auf Druck und Rotation, statt auf Stoß beruht.⁵ Der Bohrer besteht aus einer hohlen Röhre, die an ihrem vorderen Ende mit schwarzen Diamanten besetzt ist. Diese schneiden in das Gestein, während die Röhre unter bestimmtem Druck rotirt, eine kreisförmige Furche ein und lassen in der

⁵ Beschrieben nach der neuesten Construction, im polytechn. Journal, 1870, Bd. CXCVIII S. 369.